

Gebet" (Ps. 143, 1). Und ich fand ein schönes und wirksames Gebet in diesem Psalm. Ich ging also ins Ungewisse hinein mit diesem Psalmgebet und wiederholte es oft. Da kam ich schließlich an einen hohen Sandhaufen und entdeckte an seiner Seite meine alten Fußspuren; und diese hätte ich, mit Verlaub, am liebsten vor Freude geküßt. Niemals habe ich mich an etwas von mir so herzlich gefreut wie an diesen Fußstapfen. Während ich nun aber fröhlich den Spuren folgte, da fiel mir jählings ein, daß es vielleicht die Fußabdrücke eines Arabers seien, und ich begann zu zweifeln, weil sie nicht in die Richtung lenkten, aus der ich herkam. In dieser Ungewißheit untersuchte ich sie sorgfältig und stellte fest, daß sie von einem Schuhe tragenden Menschen stammten; die Araber aber laufen in der Wüste barfuß; so fand ich wieder Trost, ging weiter und sah von weitem etwas Weißes, glaubte aber, es seien drei Sarazenen oder Araber, die ja alle in weiße Leinwand gekleidet sind; doch als ich näher kam, da waren es unsere Zelte. Zu ihnen hingewandt lobte ich Gott auf den Knien und nahm mir vor, niemals mehr die Gemeinschaft zu verlassen. Ich traf nun aber zwei Pilger, die unter den Zelten beim Essen waren. Als ich zu ihnen trat, rügten sie mich wegen meines späten Eintreffens zur Mahlzeit und sagten, sie hätten lange auf mich gewartet. Ich gab ihnen zur Antwort, ich sei beschäftigt gewesen. Nach dem Essen führte ich sie dann hinaus, zeigte ihnen den Berg und berichtete, was mir zugestoßen war, und sie wunderten sich, daß ich so rasch zurückgekommen sei. Indessen ging die Sonne unter, und so legten auch wir uns zum Schlafen nieder, jeder auf seine Liegestatt.

0709

0707

0713

0703

0718

0698

0758

0658

<II, 424>

0808

#### Im Sandmeer.

0608

Am 15. September vor Mitternacht fingen die Eseltreiber an zu schreien und zu jammern, ihnen seien zwei Esel von den Stricken losgebunden und durch Diebe geraubt worden. Von diesem Geschrei wurden wir alle um die Ruhe gebracht, und so saßen wir auf unseren Schlafstätten und sprachen miteinander über die Schwierigkeiten, die uns zustießen; die Eseltreiber aber liefen durch die Gegend und fanden dabei die Esel beieinander stehen; sie hatten sich nämlich selbst losgemacht und waren entlaufen. Als man die Esel nun herbeibrachte, befahl der Kalin, die Kamele zu beladen und somit den Abmarsch früher als sonst anzutreten; es war allerdings noch sehr früh, nämlich Mitternacht. Wir standen also auf, machten uns bereit und zogen ab aus der Wüste Magareth und in ein sehr wildes Wüstengebiet hinein, kamen dabei aber in einen eisig kalten Bereich, in dem wir, ganz im Gegensatz zur Eigenart orientalischer Landschaften, unter solcher Kälte zu leiden hatten, daß unsere Füße, Hände und Nasen erstarrten und wir mit den Zähnen klapperten. Durch diese Kälte gerieten wir ganz aus der Fassung, weil wir bisher immer hochgradiger Hitze ausgesetzt waren, jetzt aber in diese Eiseskälte hineinzogen, und dabei waren wir mit unserer Kleidung nicht gegen Kälte geschützt. Also ritten wir in aller Eile durch diesen Bereich hindurch in der Hoffnung, daß bald die Sonne aufging und uns wärmte, während wir bisher oft ihren Untergang herbeigesehnt hatten, um nach der ungeheuren Tageshitze wieder abkühlen zu können.

0208

Ende

Anfang

Unter allem anderen, das die Pilgerfahrt in der Wüste erträglich macht, ist dies das Wichtigste, daß man täglich, ja fast jede Stunde, neue Landschaften betritt, die andere Eigenarten haben, sowohl im Klima als auch in der Bodenbeschaffenheit, und wo auch die Berge jeweils von anderer Form und Farbe sind; da staunt man über das gegenwärtig sich bietende Landschaftsbild und ist voll Verlangen, noch weitere zu sehen. Ständig zeigt sich nämlich etwas Neues, durch das man in Erstaunen versetzt wird, entweder das sonderbare Aussehen von Bergen oder die Farbe des Erdbodens und die bunte Vielfalt von Felsen und Gestein oder die